

Weißeritz-Beitung.

**Amts-Blatt für die Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,
sowie für die Königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.**

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zeile, oder deren Raum, berechnet.

Amtlicher Theil.

Auslobung von 1000 Mark Belohnung.

Der Eigenthümer des Rittergutes Pfaffroda, Herr Carl Alexander von Schönberg, hat auf Entdeckung der Verbrecher, welche Olbernhau und Umgegend durch ihre fortgesetzten und immer rascher auf einander folgenden Brandstiftungen in Schrecken setzen, insbesondere auch in letztvergangener Zeit seine Scheunengebäude zu Kleinneuschönberg und Niederneuschönberg und seine Olbernhauer, sogenannte Amtsscheune, sowie die Pfarrgebäude in Olbernhau und Pfaffroda in Brand legten und beziehentlich am 18. laufenden Monats an den Gebäuden eines Bauerhofes in Schönfeld bei Pfaffroda eine Brandlegung versuchten, eine Belohnung von

Ein Tausend Mark, in Ziffern 1000 M.

ausgesetzt und zwar so, daß diese Belohnung Derjenige oder Diejenigen erhalten, welchen sie von der unterzeichneten Behörde nach deren pflichtmäßigen Ermessen ungetheilt oder in Theilbeträgen zugesprochen werden wird.

Die Belohnung soll schon verdient sein, wenn auch nur für einen oder den anderen oben erwähnten Brandschädenfall die Entdeckung des oder der Brandstifter so weit gelingt, daß der oder die Thäter ausfindig gemacht und ihres Verbrechens entweder geständig oder überführt und deshalb bestraft werden.

Zum Erwerbe der Belohnung soll nicht nöthig sein, daß ein Zusammenhang der einzelnen Brandstiftungen durch einheitliche Begehung von Seiten derselben Thäter vorliege und nachgewiesen werde.

Freiberg, den 28. März 1881.

Die Königliche Staatsanwaltschaft.
Bernhard.

Bekanntmachung,

die an den Fabriken-Inspector zu erstattenden Anzeigen betreffend.

Nach Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 1. August 1878, die Fabriken-Inspection betreffend, (Gesetz- und Verordnungsblatt vom Jahre 1878 Seite 194) sind in Fällen, wo in Folge des Gewerbebetriebes eine Person das Leben verloren oder eine solche Beschädigung erlitten hat, daß sie länger als 72 Stunden an ihrer Arbeit behindert ist, die Fabrikbesitzer und Fabrikleiter verpflichtet, der Ortspolizeibehörde und dem Fabriken-Inspector dann Anzeige, und zwar im ersteren Falle sofort, im letzteren spätestens vier Tage nach Eintritt des Unfalls, zu erstatten.

Wenn nun zur Anzeige der Königlichen Kreisauptmannschaft zu Dresden gekommen ist, daß die hiernach vorgeschriebene Anzeige an den Fabriken-Inspector über Verunglückung von Personen in Folge des Gewerbebetriebes, nicht selten von den dazu Verpflichteten unterlassen, oder wenigstens in unzureichender Weise erstattet worden ist, so werden anordnungsgemäß die beteiligten Gewerbetreibenden des amtshauptmannschaftlichen Verwaltungsbezirktes auf die Nothwendigkeit einer genauen Befolgung dieser Vorschrift ausdrücklich hingewiesen und dabei zugleich auf die im 2. Absätze des angezogenen § 1 enthaltene Strafandrohung aufmerksam gemacht.

Dippoldiswalde, am 25. März 1881.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Keffinger. Semig.

Künftigen **Sonnabend, den 2. April d. J.**, sollen 17 zum ehemaligen Vorwerk Wolframsdorf gehörige Parzellen, ein Communraum am Diaconat-Dienstfelde und eine Wiesenparcelle auf der Aue, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen anderweit an die Meistbietenden verpachtet werden.

Erstehungslustige werden hierdurch eingeladen, sich am gedachten Tage Vormittags 9 Uhr an der Brücke beim Rathsfeldbruch einzufinden und des Weiteren gewärtig zu sein.

Dippoldiswalde, am 26. März 1881.

Der Stadtrath.
Voigt, Bräunstr.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Wir können keinen Grund erfinden, warum man uns über die am 25. März in Obercarsdorf stattgehabte Besprechung der Gemeindevorstände des 8. Wahlkreises, zu der doch in diesem Blatte eingeladen ward, eine Notiz über den Verlauf derselben und die gefaßten Beschlüsse nicht zugehen ließ. Deshalb referiren wir nach dem „Pirn. Anz.“, daß in der Versammlung gegen 30 Orte vertreten waren und daß man beschloß, als Gegen-Candidaten des bereits aufgestellten Hrn. Rittergutsbesitzer Otto auf Raundorf, den Hrn. Rittergutsbesitzer Hauptmann Aster auf Reinhardtsgrimma aufzustellen, da Hr. Amtshauptmann v. Boffe in Meißen auf die Wiederaufstellung als Candidat entschieden verzichtet hat.

Frauenstein. Bei der heute durch Herrn Amtshauptmann von Kessinger aus Dippoldiswalde hier abgehaltenen Wahl eines weltlichen Abgeordneten für die dritte ordentliche evang.-lutherische Landesynode im VII. Wahlbezirk, umfassend die Parochie der früher bestehenden Ephorien Dippoldiswalde und Frauenstein, entfielen von 76 abgegebenen Stimmen 70 auf Herrn Oberamtsrichter Weidauer in Rossen und 6 auf Herrn Uhrmacher Großmann in Glashütte. Der bisherige Vertreter wurde also mit großer Majorität wieder gewählt.

Dresden. Ueber den Gesundheitszustand des Prinzen Albert kann leider immer noch nichts Günstiges berichtet werden, da sich in der letzten Zeit die Schleimhautblutungen häufiger wiederholen als früher. Der Appetit fehlt, der Schlaf ist oft unruhig und die Kräfte liegen sehr darnieder.

Berlin. Der Reichstag begann am Montag die Berathung der Brau-, Stempel- und Wehrsteuer-Vorlage. Abg. Lasfer unterwarf dieselben einer eingehenden sachlichen Kritik; er erblicke in dem System der Reichsregierung ein aristokratisches System zu Gunsten der Reichen und Wohlhabenden, auf das er nicht eingehen könne, und erklärt es für eine starke Zumuthung, daß neue Steuern bewilligt werden sollen, um zu Steuererlassen zu dienen. Er schloß mit dem Wunsche, daß Deutschland nicht durch eine fehlerhafte innere Politik der Zerrüttung seiner Finanzlage ausgesetzt werde, welche die übrigen Staaten meist durch eine fehlerhafte äußere Politik verschuldet habe. Fürst Bismarck trat in längerer Rede dem Vorredner entgegen, der ein Zerrbild entworfen habe und sagte, die Denkschrift enthalte ein Programm, womit die Regierungen einverstanden seien und dessen Ausführung, wenn nicht mit Hilfe dieses Reichstages, mit Hilfe des folgenden Reichstages erfolgen werde; der arme Mann solle durchaus nicht zu Gunsten des reichen belastet werden; die Erhöhung der Branntweinsteuer würde den Armen schwer treffen, der bei schwerer Arbeit den Branntwein nicht entbehren könne; die Wehrsteuer solle nur eine Ausgleichung der Last sein, deren gleichmäßige Vertheilung bisher fehle. Er schloß mit den Worten: „Ich stehe ein für mein Programm, werde überall dafür eintreten und Anhänger werben; ich betrachte das als mein Recht und meine Pflicht!“ — Die Debatten werden noch fortgesetzt.

— Die Berathung über das Innungsgesetz brachte den Beweis, daß im Reichstage das Bestreben herrscht, der Wiederbelebung der Innungen möglichste Förderung angedeihen zu lassen. Man überwies die Vorlage einer Commission, in der es gewiß an Bemühungen nicht fehlen wird, das Innungswesen durch noch weitergehende Zwangsbestimmungen bez. Ertheilung von Vorrechten zu fördern.

— Auf Anregung des Reichstags-Abgeordneten Grafen Theodor von Stolberg-Wernigerode fand am 29. März eine freie Besprechung von Mitgliedern aller Parteien, ausgenommen der Socialdemokraten, statt, um die Frage zu erörtern, ob es zeitgemäß wäre, die Reichsregierung aufzufordern, Maßregeln zu ergreifen gegen die Gefahren, welche

der öffentlichen Sicherheit durch Verwendung explosibler Stoffe drohten. In der Besprechung wurde auch die Frage angeregt, ob nicht etwa angeichts der bekannten Ereignisse das Asylrecht der Staaten durch internationale Verträge derart zu beschränken wäre, daß dasselbe nicht zu Vereinigungen oder Verabredungen gemißbraucht werden könnte, welche die öffentliche Ordnung und Sicherheit anderer Staaten gefährden.

Rumänien. Das seit dem letzten Orientkriege von der Oberhoheit der Türkei befreite, also unabhängige Fürstenthum Rumänien ist am 26. März durch Beschluß der Kammern zum Königreich erhoben und dem Fürsten Karl der Königstitel verliehen worden. In Bukarest schwimmt man, wie dies der leicht erregbare Geist der Rumänen erwarten ließ, in Begeisterung und Wonne. Schon lange war in dem Lande an der untern Donau für diesen Schritt gewirkt worden, den man, wohl mit Rücksicht auf die jetzigen Zustände in Rußland, nun eiligst gethan. — Rumänien umfaßt ein Areal von mehr als 2200 Quadratmeilen und die Bevölkerung wird auf 5 300 000 Einwohner geschätzt. — Der erste König von Rumänien, Carol I., ist am 20. April 1839 als der zweite Sohn des Fürsten Anton von Hohenzollern-Sigmaringen geboren, also 42 Jahr alt; er wurde im Blochmann'schen Institut zu Dresden erzogen, trat 1857 als Lieutenant in die preussische Armee und machte 1864 den Krieg gegen Dänemark mit. 1866 wurde er, nach der Vertreibung des Fürsten Cusa, auf den rumänischen Fürstenthron berufen, und was er bei seinem feierlichen Einzug in Bukarest und bei der Leistung des Throneides versprochen, hat er treulich gehalten; er wußte die Zuchtlosigkeit der Armee, die Unzuverlässigkeit der Beamten, die große Finanznoth, die Parteizerklüftung zc. durch unablässige Arbeit und große Geduld zu überwinden; er hob das Schulwesen, baute Eisenbahnen zc. Nach dem russisch-türkischen Kriege erklärte sich Rumänien, das bisher unter türkischer Oberherrschaft gestanden, am 22. Mai 1877 für unabhängig, was die Mächte beim Berliner Congreß am 13. Juli 1878 anerkannten. — König Carol I. ist seit 15. Novbr. 1869 mit der Fürstin, nunmehr Königin Elisabeth, der am 29. December 1843 geborenen Tochter des Fürsten Hermann von Wied und der Fürstin Marie von Wied, geb. Herzogin von Nassau, vermählt. Diese Ehe ist jedoch kinderlos, so daß im November vorigen Jahres die Thronfolgefrage von der Kammer festgesetzt werden mußte. Als Thronfolger ist der Neffe des Königs Carol, Prinz Ferdinand von Hohenzollern (geb. 24. August 1865), der zweitgeborene Sohn des Erbprinzen Leopold von Hohenzollern, in Aussicht genommen.

Rußland. Am 28. März fand in Petersburg die Verleihung des Hofenbandordens an Kaiser Alexander III. statt, unter Theilnahme des deutschen Kronprinzen, des Herzogs von Edinburgh, des Großherzogs von Hessen, welche Mitglieder des hohen Ordens sind, sowie im Beisein der Mitglieder der englischen Botschaft. Die Verleihung erfolgte durch den Prinzen von Wales, im Namen der Königin von England.

— Die Fürstin Dolgorucki, Wittve Alexanders II., weilt noch in Petersburg und ist durch die Katastrophe so erschüttert, daß sie wiederholt Krampfanfälle hatte; der behandelnde Leibarzt fürchtet für ihre Vernunft.

— Die Subscription für ein Denkmal Alexanders II. ist bereits eröffnet. — Die Gerüchte von der Verhängung des Belagerungszustandes erhalten sich; doch sollen die strengen Maßregeln nur 3 Wochen dauern. — Der Kaiser wünscht den großen Hofhalt allmählig aufzulösen, da hier keine Civilliste existirt, sondern das ganze Haus des Kaisers und des Thronfolgers auf Staatskosten unbeschränkt erhalten werden. Dem Kaiser ist es Ernst mit inneren Reformen; er erklärte wörtlich: „Hat mein Vater die Leiber befreit, so werde ich die Gewissen meines Volkes befreien und das Land reinigen von der Schmach der Corruption.“

Sollen wir kalt oder warm essen und trinken?

„Ueber die Schädlichkeit des Genusses heißer Speisen und Getränke“ veröffentlicht Dr. Glaser im Journal für öffentliche Gesundheitspflege einen Artikel, der so viel Beherzigenswerthes enthält, daß wir es angebracht halten, denselben unsern Lesern und besonders auch den verehrten Leserinnen im Auszuge mitzutheilen.

„Es ist nicht zu glauben, wie hartnäckig Hausfrau und Köchin gerade an dem Unfuge, die Erzeugnisse des häuslichen Herdes nur in heißem Zustande kauen und verschlingen zu lassen, mehr als an allen übrigen Küchenünden festhalten; das Aufstischen der Speisen in Halbgluth ist zu einem Küchenlaster geworden. In diesem Punkte ist mir noch nie und nirgends, selbst in meiner eigenen Familie nicht, gelungen, ein einträgliches Uebereinkommen zwischen Hausfrau und Tischgesellschaft zu bringen. Einmal als mir's zu bunt wurde und Suppe und Kaffee immer wieder kreischend vor Gluth auf den Tisch gesetzt wurden, nahm ich das Thermometer von der Wand und versenkte es zum Schreck der Hausfrau in die volle Suppenschüssel. Das half. Das Thermometer zeigte 70° C. — 32 mehr als die Blutwärme. Eine Brühe aber von 70° C., welche man sich ungestraft nicht über die Füße gießen kann, eine solche Glühbrühe sich auf die Zähne und Zunge wie in einen Abkühllosen zu gießen — daß so Etwas Thierquälerei sei, mußte eigentlich Jeder einsehen, und doch leuchtet es fast Niemanden ein. Einen minder empfindlichen Körpertheil als die Mundschleimhaut und den Zahnschmelz, nämlich die äußere Haut, in einem Badewasser von ähnlich zu baden, das würde gleichbedeutend mit der Tödtung des ganzen Menschen sein; und die Mundhöhle mit allem was darin ist, muß sich solch' unbarmherziges Verbrühen, nur weil es nun einmal zur Küchenmode, zur Küchentyrannie der Hausfrau gehört, gefallen lassen. Wie pedantisch läßt der Kurbadende mit dem Thermometer sich die 25 oder 28° C. seines Hauptbades abmessen! Wie würde er, und zwar mit Recht, schimpfen, wenn der Badediener ihm das Wannenbad auf 50° C. erhitzte! Und dieser nämliche Badegast badet tagtäglich beim Diner Mundhöhle und Wangen mit einer Brühe und mit Brocken von 60° und noch darüber und denkt sich Nichts und fürchtet Nichts dabei.

Den Köchinnen diese ihre Heißblütigkeit im Aufstischen der Mahlzeiten abzugewöhnen, ist der Zweck des gegenwärtigen Winkes. — Es ist gar lustig anzuschauen, wie an einer Mittagstafel Jeder bei den ersten Löffeln Suppe, die er zum Munde führt, seine besonderen Grimassen schneidet; unbewußt runzelt er die Stirn und verzieht alle Wangen- und Kinnmuskeln. Ich habe mir manchmal photographische Augenblicksbilder einer Tischgesellschaft gewünscht, welche eben über die erste heiße Schüssel mit Löffel oder Gabel herfällt. Wenn unsere Hausthiere uns Menschen vor den glühend heißen Schüsseln schmachkend sitzen, uns zornentbraunt wie „Feueresser“ die heißen Stücke Kartoffeln über das Gehege der Zähne hinweg verschlingen sähen, wie würden sie über unser vernunftwidriges Gebahren die Köpfe schütteln!

Ich war einmal um die Mittagsstunde in einem Bauernhause Zeuge, wie eine Bauersfrau ihre Tochter, welche den Futter-Inhalt eines Kuhkessels unabgekühlt in die Viehtröge tragen wollte, ohrfeigte und sie scheltend frug, ob sie die Kühe mit dem heißen Futter wohl tödten, oder denn doch

krank machen wolle. Und doch trug diese nämliche Frau, die also des Viehes sich erbarmte, den Ibrigen in der nämlichen Minute das Kohlgemüse glühend heiß in den großen Schüsseln vom Herde direct auf den Tisch. Die vor Hunger ungeduldig Harrenden führten vor meinen Augen jenes interessante Grimassenspiel der Feuerprobe auf, an dessen Anblick ich mich schon so häufig ergötzt habe.

Die Schnauzen von Jung und alt werden über dem heißen Löffel gespitzt; das ist ein allseitiges Blasen und Schnüffeln und Schlürfen am Löffelrand, ein Säufeln und Flöten am Tisch, als ob's einem Straffessen gelte. Es ist gerade, als ob uns Menschen aufgegeben wäre, bei jeder Mahlzeit durch Zunge und Gebiß ganz genau den Brennpunkt der Schleimhaut und die Sprengtemperatur für den Zahnschmelz am Lebenden zu ermitteln, so gewissenhaft bemüht sich Jeder, die ersten Bissen so heiß wie nur immer möglich dem Mundboden aufzuladen und hier sie zwischen den Kiefern und den oberen Zähnen tanzen zu lassen.

Die nächste unmittelbare Wirkung dieser abscheulichen Küchenplage des Feueressens ist das moderne allgemeine Zahnleiden mit all' seinen gesundheitschädlichen Folgen. Das Heer der Zahnärzte stützt seine Existenz in erster Reihe auf den Unfug der Köchinnen, Speise und Trank in einer Temperatur von 50 bis 70° C. aufzutischen.

Man sucht noch immer nach einer Erklärung, warum die Zähne des Oberkiefers in der Regel früher zu Grunde gehen, als die des Unterkiefers; man vermuthet u. A. in den chemischen Eigenschaften, namentlich in der schützenden Beschaffenheit des mehr im Unterkieferbecken sich aufhaltenden Speichels. Aber wir brauchen nur einen frisch geschnappten heißen Bissen in der Mundhöhle zu verfolgen, um gleich einzusehen, daß die Zerstörung des Zahnschmelzes hauptsächlich am Oberkiefer ein mechanischer Sprengproceß ist, hervorgerufen durch unnatürliche Temperaturgegensätze innerhalb der Mundhöhle. Der heiße Bissen wird zunächst auf dem Zungenrücken durch ein unwillkürliches Schnalzen und Zittern der Zungenmuskeln, welche hierin mit der Zeit eine unglaubliche Fertigkeit erlangen, hin- und hergeworfen; dabei stößt er, wie die Billardkugeln am Randpolster, an den Zähnen des Oberkiefers an und ab. Die nächste Folge ist, daß die oberen Zähne die ersten sind, welche zerklüftet werden, und zwar an ihren innern, der Mundhöhle zugekehrten Ranten. Gleichwie in Glashütten schon eine punktförmige, leise Berührung eines Glaszylinders mit dem Sprengbolzen im Nu die ganze Walze spaltet, gerade so muß die heiße Kost einer unvernünftigen Hausfrau schon durch vorübergehende Berührung der Zahnoberfläche den Zahnschmelz immer mehr zerklüften und für das Eindringen und Nachbringen schmelzfeindlicher Flüssigkeiten, wie Zucker, Säuren zc. aufschließen.

Aus diesen Andeutungen über die Gesundheitsverwüstungen, welche durch heiße Getränke und Speisen angerichtet werden, ziehen wir die Lehre: Schenken wir unseren Hausfrauen oder Köchinnen, wenn wir sie anders nicht von der heißen Kost abbringen können, für die Küche ein Suppen- oder Kaffee-Thermometer, damit sie die Speisen und Getränke, ehe sie auf den Tisch kommen, auf den zuträglichen Wärmegrad abstimmen. Steinalt gewordene Menschen pflegen zu bekennen, daß sie nie im Leben heiß gegessen und getrunken haben.“

Allgemeiner Anzeiger.

Indischen Compenszucker

zur Bienenfütterung billigt bei

W. C. Richter, Frauenstein.

Eine Fohlenstute (Bleßfuchs),

ganz hochtragend, steht zu verkaufen im Bad Kreischa.

Auch wird dieselbe umgetauscht.

Auction.

Amtsgerichtlicher Anordnung zufolge sollen
Sonnabend, den 2. April,
 Vormittags 9 Uhr,
 im Nachlaßgrundstück, die zum Nachlaß des Mühlenbesizers
Hermann Knoch gehörigen Immobilien, bestehend in
 Kleidungsstücken, Möbels, Badgeräthschaften und anderen
 Gegenständen, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden.
 Reinhardtsgrimma, 28. März 1881.
 Die Ortsgerichten.

Dank.

Für die zahlreichen Bezeugungen theilnehmender Liebe,
 welche uns während der Krankheit und bei der Bestattung
 unseres unvergeßlichen Vaters
Carl Heinrich Weiß
 von Nah und Fern zu Theil geworden sind, sprechen wir
 Allen, insbesondere den Verwandten, Freunden und dem
 geschätzten Gemeinderathe für Ehrengelichte und Ehrengedäch-
 niß unsern herzlichsten Dank aus.
 Alles dies sind uns Zeichen, wie sehr unser theurer
 Verstorbener geehrt und geachtet worden ist und hat unsern
 Schmerz gemildert. Ihnen Allen nochmals unsern Dank.
 Erbgericht **Obercarsdorf**, den 29. März 1881.
 Die trauernde Familie **Weiß**.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden von hier und auswärts hier-
 durch die schuldige Nachricht, daß ich von heute ab mein
 Geschäft in unveränderter Weise in der
Krone, am Markt,
 fortführen werde. Indem ich für das mir bisher geschenkte
 Wohlwollen herzlich danke, bitte ich, dasselbe auch auf meine
 neue Wohnung übertragen zu wollen.
 Achtungsvoll verw. **Siebert**.

Ein 9faches Hoch der Frau **J. D. in S.** zu ihrem
 60jährigen Wiegenfeste.

F. A. Gowasch, Bildhauerei in Nassau,



empfehlte sich zur Anfertigung und Erneuerung
 von **Grabdenkmälern** in Epenit, Marmor,
 Serpentin und feinen Pirnaer Sandstein, ebenso
 von **Bau-Ornamenten**, sowie zu andern
 feineren **Bildhauerarbeiten**, und sichert
 bei einer feinen künstlerischen Ausführung die
 billigsten Preise zu. Bei vorkommenden Bedarf
 bittet um gütige Berücksichtigung

F. A. Gowasch.

NB. Auch werden alle Arten **Schriftmalereien** und
Bergoldereien gut und sauber ausgeführt.

Für Confirmandinnen!

Die neuesten **Saquettes, Umhänge,**
Fichus und **Regenmäntel** empfiehlt in sehr
 großer Auswahl zu bekannten billigen Preisen.
 Anfertigung nach Maß sofort.
Hermann Naeser,
 Dippoldiswalde, Kreischa, Glashütte, Altenberg
 und Frauenstein.

Erweiterte Fortbildungs-Schule.

Sonntag, den 3. April d. J., von 1/2 2 Uhr
 Nachmittags, soll in hiesiger Stadtschule, zweite Etage, ein
Examen stattfinden, wozu hierdurch sämtliche Prinzi-
 pale, Eltern, sowie sonst sich für unsere Schule Interessirende
 eingeladen werden.

Die Anmeldungen neuer Schüler sind zu bewirken bei
Richard Linke, z. B. Vorsteher.

Zur gefälligen Beachtung.

Zu der bevorstehenden Frühjahrsaison empfehle ich
 den Herrn Landwirthen mein

Lager sämtlicher künstlicher Düngemittel,

aus der Fabrik von **Weise u. Hausstein**, unter strengster
 Garantie (Analysen sind frei), einer gütigen Beachtung.
Reinholdshain. Moritz Naumann,
 Schmiedemeister.

Geehrte Hausfrauen!

Um Ihnen auch in einem zweiten Geschäfte am hiesigen
 Plage noch die Gelegenheit zu geben, **wirklich billige**
 und **reinschmeckende Caffe's** kaufen zu können,
 erlaube mir auf meine heutige Offerte gest. aufmerksam zu
 machen.

Grüne Caffe's à Pfd. 85, 90, 100, 110, 120,
 130, 140, 150 Pf.

Gebrannte Caffe's à Pfd. 110, 120, 140, 160,
 180 Pf.

Dippoldiswalde. Paul Bemann,
 Altenberger Straße Nr. 172.

Allergößtes Lager

schwarzer und bunter

Confirmations-

kleiderstoffe.

Schwarze Tuche und **Buckskins** zu
Confirmanden-Anzügen,

zu bekannten billigsten Preisen bei

Hermann Naeser,
Dippoldiswalde,
Glashütte, Frauenstein, Kreischa
 und **Altenberg.**

Saferstroh, à Ctr. 1 Mk. 50 Pfg.,

Schüttstroh, à Ctr. 1 Mk. 80 Pfg.,

liegt zum Verkauf bei **H. Ebert, am Markt.**

Ein zweispänniger Wagen

mit eisernen Achsen nebst Bretern ist zu verkaufen in der
 Heidemühle zu **Wendischcarsdorf.**

Kartoffelsiebe,

ganz neu und sehr praktisch, in 10 verschiedenen Sorten
 empfiehlt **Robert Kunert.**

Ein neuer einspänniger Lastwagen
 mit eisernen Achsen und Schleifzeug, (auch für Kühe passend)
 ist zu verkaufen in Nr. 44 in **Jobnsbach.**

Ein Haus

mit 4 Stuben, Materialgeschäft und Garten, ist zu verkaufen.
Näheres durch Fuhrwerksbesitzer
Lieber in Schmiedeberg.

Alle Sorten Mehle,

sowie **Schwarzmehl**, **Roggen** und **Weizenkleie**,
empfiehlt **Fraugott Marschner**,
Kupprechtmühle.

Stauderkorn, Gerste, Hafer,

zur Saat, hat noch abzugeben
das Rittergut Naundorf.

Die Strohhutfabrik und das Putzgeschäft von Moritz Langer

empfiehlt eine große Auswahl
garnirter und ungarnter Strohhüte
für Herren, Damen und Kinder in den neuesten und ge-
schmackvollsten Façons zu den billigsten Preisen.
Getragene Hüte werden in kürzester Zeit gewaschen,
gefärbt, modernisirt und garnirt.
Um gütige Beachtung bittet

Moritz Langer,
Frauenstein, Freiberg. Str., Dippoldiswalde, gr. Wasserg.

Apfelsinen, Citronen, Holländische Böcklinge,

bester vortheilhaftester Engros-Bezug, wöchentlich eintreffende
Wagenladungen bei **Theodor Schwennicke Nachflgr.**,
Leipzig. — Bitte Adresse zu notiren.

Töchter-Bildungs-Anstalt

und

Familien-Pension. DRESDEN,

Hospitalstraße Nr. 6.

In meiner, in einem gesunden Gartengrundstück schon
langjährig mit bestem Renommé bestehenden Anstalt zur
Ausbildung Töchter besserer Stände, namentlich von außer-
halb, beginnen nach dem Osterfeste neue Kurse in Allem,
was zur sittlich-praktisch-zeitgemäßen Ausbildung unserer
Töchter in allen Handfertigkeiten, wie geistigen Fächern, aber
auch in Küche und Haus nöthig ist, um allen Ansprüchen
an eine praktische Hausfrau, aber auch geistig theilnehmende
Gattin oder Stütze der Hausfrau zu genügen. Alles Nähere
der ausführliche Prospekt. Preis nach Uebereinkunft; auch
als Halbpensionärin oder Tageschülerin. Zu brieflicher wie
mündlicher Verhandlung bin ich gern bereit.

Ida Forster, geb. Neuhaußer.

Das Dampfziegelwerk Bauhütte Deuben-Dresden,

Bechel & Hänzel in Deuben b. Dresden,
empfiehlt sich zur Lieferung von **Ziegeln, Kalk** etc. zu
äußerst billigen Preisen nach allen Bahnhöfen.

In meiner ersten Etage fortwährender Verkauf zurückgesetzter Kleiderstoffe und Rester

2c. 2c. zu

Ausverkaufs-Preisen.

Viele große Rester noch zu Con-
firmanden-Kleidern reichend.

Hermann Maeser,

Ecke der Herrngasse, gegenüber dem Rathhaus.

- Portl. Cement,
- Dachpappe,
- Deckenrohr,
- Baugyps,
- Chamottewaaren,
- Wagenfett,
- Viehsalz und
- Braunkohlen

empfehlen zu billigsten Preisen

Käppler & Ranft, Deuben,

gegenüber dem Augustus-Schacht.

Rohes aufgeschlossenes Knochenmehl,

eigner Fabrik, empfiehlt unter Gehaltsgarantie
Dippoldiswalde. **M. Schulze.**

Grosskörnigen Reis,

das Pfund 16 Pf., und sämtliche **trockene Ge-
müse** zu billigsten Preisen empfiehlt

Johannes Dorschan,
Dresden, Freiburger Platz 25.

H. A. Lincke, Dippoldiswalde,

empfiehlt:

- Zeichnen-Ellen-Papier,
- buntes Carton-Papier,
- Sepia und Tusche,
- Carmin, Copirzwecken,
- Wischgummi, Gummi arabicum,
- flüssigen Leim,
- Zeichensfedern, Faberstifte,
- Silber- und Goldbronze.

Zur Frühjahrsplantation.

Starke Bäume, Eiche, Ahorn, Linde, Kiefer, sind billig
abzugeben. **Forstverwaltung Reinhardtsgrimma.**
Merschwitz.

Grüne Caffee's.

Um den geehrten Bewohnern von hier und Umgegend
Gelegenheit zu geben, auch am hiesigen Plage **billige** und
sehr gut schmeckende Caffee's kaufen zu können,
empfehle ich das Pfd. mit 85, 90, 110, 120, 130, 140 Pf.,
bei 5 Pfd. billiger. Auch die **Wiener Mischung** kann
ich bestens empfehlen.

Dippoldiswalde.

Gustav Jäppelt.

Rechenchaftsbericht des Spar- und Vorschußvereins für Nassau und Umgegend, eingetragene Genossenschaft, auf das Jahr 1880.

Einnahme.	
4474 M. 15 Pf.	Kassenbestand, Abschluß 1878,
40062 = 79 =	Rückzahlungen auf Vorschüsse,
6593 = 43 =	Zinsen auf Vorschüsse,
32390 = 18 =	freiwillige Einlagen und Darlehne,
367 = 59 =	Stammeinlagen,
30 = — =	Eintrittsgelder,
49 = 57 =	Zusgemein,

83967 M. 71 Pf. in Summa.

Ausgabe.	
43887 M. — Pf.	Gegebene Vorschüsse,
25900 = 61 =	Rückgezahlte freiwillige Einlagen und Darlehne,
4315 = 48 =	Zinsen auf freiwillige Einlagen und Darlehne,
607 = 76 =	Dividende,
918 = — =	Verwaltungskosten,
298 = 35 =	Zurückgezahlte Stammeinlagen,
232 = 85 =	Zusgemein.
7807 = 66 =	Kassenbestand ult. Decbr. 1880,

83967 M. 71 Pf. in Summa.

Die Verwaltung.

Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig.

Hierdurch beehren wir uns anzuzeigen, daß wir Herrn Carl Aug. Glaeser in Glashütte eine Agentur für Glashütte und Umgegend übertragen haben.

Die General-Agentur für den östl. Theil des Königreichs Sachsen.
Schettler & Berthold, Dresden-Neustadt.

Die Union,

Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft,

— gegründet im Jahre 1853 —

mit einem Grundcapitale von 9 Millionen Mark,

wovon 5019 Actien mit 7528500 Mark emittirt sind.
Hiervon wurden zu Schädenzahlungen pro 1880 200055 = mit verwendet,
so daß als derzeitiges Garantiecapital 7328445 Mark verbleiben.

Die Union versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden ausschließlich zu festen Prämien ohne Nachschußzahlung.

Bei Abschluß von Versicherungen auf mehrere Jahre wird ein namhafter Rabatt auf die Prämie gewährt.

Die Vergütung der Schäden gelangt spätestens binnen Monatsfrist, in der Regel aber früher, zur vollen und baaren Auszahlung.

Jede Auskunft über die Gesellschaft wird ertheilt und Versicherungen werden vermittelt durch die unterzeichneten Agenten: Stadtrath Bucher in Dippoldiswalde, L. W. Panssch, Amtszimmermeister in Tharandt, C. F. Panssch, Amtszimmermeister in Wilsdruff.

Schweizerische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Winterthur.

Actien-Capital	Fr. 5,000,000.
Versicherungs-Capital im Jahre 1879	„ 372,505,293.
Prämien-Einnahme	„ 1,184,182.
Bezahlte Schäden	„ 529,897.
Reserven Ende 1879	„ 487,045.

Die Gesellschaft schließt zu billigen, festen Prämien Einzel-Versicherungen gegen Unfälle aller Art in und außer dem Beruf und auf Reisen in Europa, sowie Collectiv-Versicherungen gegen alle beruflichen Unfälle und unbegrenzte Haftpflicht. — Die Entschädigungen werden in Capitalsummen und nicht in Renten gewährt.

Zur Ertheilung von Auskunft und Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen sind gern bereit
die bevollmächtigten General-Agenten

Geb Brüder Dietrich in Leipzig, Markt Nr. 11, I.,
sowie der Vertreter **Lothar Dzondi in Ulberndorf.**

Regen-Mäntel

(Special-Artikel).

Reinhold Ulbricht, Dresdner Straße 147, I.

Ferkel,

zum Abnehmen reif. Rittergut **Reinhardtsgrimma.**

Ein Bretschneider wird zum sofortigen Antritt
gesucht bei **Fr. Asmann in Obergarsdorf.**

Marner Holz- und Kohlen-Kalk

von bester Qualität, stets frisch und gut gebrannt, empfiehlt den geehrten Bauherren und zur Frühjahrsdüngung den geehrten Herren Deconomen zu möglichst billigen Preisen

die Verwaltung der herrschaftl. Kalkwerke zu Maxen.
Ernst Martin, Obersteiger.

NB. Versendungen per Bahn werden prompt und pünktlich ausgeführt.

11fach prämiert.

Friedrich von Gröling & Co.

Central-Station

für

Saat-Kartoffeln, Lindenberg-Berlin.

11fach prämiert.

Haben den Allein-Verkauf für das sächs. Erzgebirge Herrn C. G. Lieber in Freiberg, Obermarkt, übergeben und bitten genannten Herrn Aufträge zu weiteren Ladungen gefälligst zukommen zu lassen.
Illustrierte Preiscurante sind bei Herrn C. G. Lieber franco zu entnehmen.

Schwarze, reinwollene, doppelbreite

Cachmirs

in 10 verschiedenen Qualitäten, von 1 Mk. an.

Schwarze, halbwollene, doppelbreite

Cachmirs

in 5 verschiedenen Qualitäten von 55 Pf. an.

Schwarze, reinwollene

Ripse

in 8 verschiedenen Qualitäten von 50 Pf. an.

Schwarze, glanzreiche

Lüsters und Alpaccas

in 10 verschiedenen Qualitäten von 35 Pf. an.

Alle neuen Farben in bunten
Lüsters, Diagonals, Croisé und Serge,
mit prachtvollen Besätzen, von 30 Pf. an.

Schwarze Seidenstoffe zu Kleidern

in 10 verschiedenen Qualitäten, alte Elle von
1 Mk. 50 Pf. an.

Hermann Maeser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Um ungesäumteste Entrichtung

der noch rückständigen Abonnements- und In-
sertionsgelder vom Jahre 1880, besonders von
auswärts, wird im eigensten Interesse dringend er-
sucht.

Expedition der „Weiserth-Beilage.“

Nach dem 1. April erfolgt Nachnahme per Post.

Nach Hilfe suchend, durchfliegt man-
cher Kranke die
Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-
Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige
imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohnt in den
meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Ent-
täuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben
will, dem raten wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt
in Leipzig die Broschüre „Gratis-Auszug“ kommen zu lassen,
denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heil-
mittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder
Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich aus-
wählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre
wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller
weiter keine Kosten, als 5 Pf. für seine Postkarte.

Kleinen Kindern

bekommt Kuhmilch oft schlecht. Ein Zusatz von
Timpe's Kindernahrung Kraftgries
verhindert die dickflumpige Gerinnung und erhöht
Nährwerth, Wohlgeschmack und Verdaulichkeit.

Lager in der

Apotheke zu Dippoldiswalde.

Die Vorliebe der Consumenten und die Anerkennung der Fachmänner ist maßgebend.

Lichtenstein-Gallenberg, 30. Januar 1880.

Herrn W. S. Zickenheimer in Mainz!

Von Ihnen seit Jahren bezogenen

rheinischen Trauben-Brust-Honig

habe ich stets von gleich guter Qualität befunden und wird der-
selbe vom hiesigen Publikum vielfach mit Vorliebe als Mittel
gegen Husten und Heiserkeit gebraucht. Sie wollen mir halbwegs
wieder zusenden 5/2, 20/4, 40/8 Flaschen.

Emil Wahn, Apotheker.

Der rheinische Trauben-Brust-Honig,
welcher sich nicht allein durch seine milde aber
nachhaltige Wirkung, sondern auch durch feinsten
intensiven Traubengeschmack auszeichnet, ist **nur**
echt mit nebiger Verschlussmarke des gericht-
lich anerkannten Erfinders zu haben in der
Apotheke zu Dippoldiswalde.



Für Bauende.

Alle Sorten Draht-, Schiefer- und geschmiedete Nägel, Deckenrohr, Draht, Dachfenster, Zinkblech
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Robert Kunert.

Ausverkauf.

500 Pariser

Sommer-Überzieher nebst Anzügen, nur einen Monat getragen, desgl. große Auswahl neue **Confirmanden-Anzüge und Hüte** sollen billig verkauft werden. Bestellungen nach Maß werden von nur besten Stoffen ausgeführt. **Dresden, Galeriestraße Nr. 11 im Pfandgeschäft, 1. Etage, im Bäckerhause bei L. Herzfeld.**

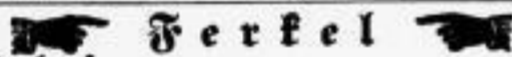


TRAUBEN-BRUST-BONBONS

von vortr. Geschmack unbed. wohlthuend bei Katarrh, Husten etc., allein ächt mit neb. Garantiemarke, treffen fortwährend frisch ein à 30 Pf. und 50 Pf. in der Apotheke in Dippoldiswalde.

2 starke Arbeitspferde

sind zu verkaufen bei **W. Schauer, am Pfortenberg.**



stehen zum Verkauf.

Freigut Wendischcarsdorf.

Einige Fuder Stalldünger

sucht zu kaufen **S. Ebert, am Markt.**

Nutzholz,

Ulme und Kirschbaum kauft **Reinhard Dittrich in Frauenstein.**

Zum 1. April gesucht:
1 tüchtiger unverheiratheter Schirrmeister, 1 Pferdeknecht und 1 Magd.
Freigut Wendischcarsdorf.

1 Pferdeknecht u. 1 Hausmädchen wird gesucht auf Rittergut **Reinhardtsgrimma.**

Ein Mädchen, welches Lust hat, das **Pußmachen** zu erlernen, kann in die Lehre treten im **Pußgeschäft von Henriette Richter, Dippoldiswalde.**

Ein mit guten Zeugnissen versehenes **Hausmädchen** wird zum **1. Mai** gesucht von **Dippoldiswalde. H. Flemming.**

Gewerbeverein. **Freitag, den 1. April, Abends 8 Uhr,** im gewöhnlichen Lokale. Jahresrechnung. — Neuwahl des Vorstandes. — Berathung einer dem Vereine zugegangenen Petition an den Reichstag, das Reichs-Unfallversicherungsgesetz betr.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
der Vorstand.

Gesucht wird zu sofortigem Antritt ein freundliches, gewandtes **Mädchen** (von auswärts). Mit guten Zeugnissen Versehene wollen sich melden **Serrenngasse 122.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Brauer** zu werden, kann künftige Ostern in die Lehre treten in der **Brauerei Dippoldiswalde.**

Zu vermieten

ist ein kleines **Logis** an ein oder zwei Personen und sofort zu beziehen in **Nr. 130.**

Zwei kleinere Logis, auf Wunsch mit Stallung, sind zu vermieten und Ostern beziehbar in der „**Krone**“, am Markt **Nr. 50.**



Heute **Donnerstag, den 31. März,**
Schlachtfest
im **Gasthaus zum Jägerhaus.**
Es ladet ergebenst ein **E. Rüger.**

Freitag, den 1. April,
Schlachtfest in Oberhäslich,
wozu ergebenst einladet **A. Prasser.**

Freitag, den 1. April, von Mittags 1 Uhr an, wird eine fette Kuh verpfundet, à Pfund 45 Pfg.
Bernhard Böhme, Mühlstraße.

General-Versammlung des landwirthschaftl. Consum-Vereins zu Ruppendorf.

Tages-Ordnung.

1. Mittheilung der Jahresrechnung;
2. Eventuelle Genehmigung derselben;
3. Vertheilung des Reingewinns.

Die Mitglieder genannten Vereins werden gebeten, sich **Sonnabend, den 2. April,** Nachmittags 4 Uhr, im **Gasthof zu Ruppendorf** einzufinden.

Der Verwaltungsrath.

Versammlung des landwirthschaftl. Vereins Beerwalde u. Umg., Sonntag, den 3. April, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthof zu Beerwalde.

Vortrag über Wechselrecht vom Herrn Cantor **Fabian.**
Um recht zahlreichen Besuch bittet

der Vors.

Militär-Verein zu Dippoldiswalde.

Sonntag, den 3. April, von Nachmittags 4 Uhr an, **Vereinsversammlung** im Gasthof zum „**Stern**“. Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder. Besprechung der Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Königs. Vorzeigung des Sachsen Denkmals bei St. Privat. Vortrag: die Regimenter des kgl. sächs. Armeecorps. Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Militärverein Schellerhau und Umgegend.

Sonntag, den 3. April,
Monatsversammlung im Gasthofe zu **Bärenburg.**
Aufnahme neuer Mitglieder.
D. B.